

Der stirbt nimmer! Jahrhunderte gehn, und nichts ist  
vergangen?

Dessen Morgen hat keine Nacht! die Bahn keine Schranken!  
Ins Unendliche geht sein Lauf; und nichts wird er kürzer!  
Dessen Zukunft ist ewig künftig! Des Leben beginnt  
immer, und da, wo alle Rechnung sich endet, von neuen!  
Einer Gottheit Bild! das Bild des niedrigsten Sklaven:  
Wagst du, LORENZO, den niedrigsten Sklaven noch zu  
verachten?

Thronen der Ehre theilt er mit dir, der niedrigste Sklave.  
Stolzer Jüngling! ekelst dich noch der Pöbel der Erde?  
Wisse, des Menschen gerechter Stolz gefällt sich zur Demuth;  
steigt zum geringsten herab; zu groß, die kleiner zu finden,  
die ihm gleich; sie sind alle unsterblich! und alle sind Brüder!  
Allen gebührt auf ewig von dir eine ewige Liebe.

DU STIRBST NIMMER! — Was rühret so  
stark Empfindung und Sinne,

als die Seele dies? Es donnert in den Gedanken;  
die Vernunft erstaunt; die Dankbegier sinkt zu Boden.  
Nein! Wir schlummern nicht mehr am jähen Abgrund des Todes;  
dieser Schall erwecket die Seele. Sie jauchzet, sie hebt sich,  
athmet des Vaterlands Luft, die der erhabensten Ehrsucht  
Leben und Nahrung schenkt, und den himmlischen Funken ent-  
zündet.

Schnell entbrennt in ihr das ganze Feuer der Gottheit;  
und nun zögert kein einziger Gedanke mehr unter den Sternen.

Sprich,